



Jahresbericht 2017

der Albert-Heim-Stiftung

Sind Sie älter als 65 Jahre und haben Sie sich vorgenommen, in naher Zukunft einen Hund zuzulegen? Möchten Sie herausfinden, wie sich der neue Lebensstil auf Ihr Wohlbefinden auswirkt? Dann machen Sie bei unserer Studie mit!

Die Studie, um die es hier geht, heisst «BEloved» und untersucht die Wirkung des Zusammenlebens mit Hunden auf das Wohlbefinden alleinlebender, älterer Menschen. Das umfassende Projekt ist ein Vorhaben des Universitären Forschungsschwerpunkts "Dynamik Gesunden Alterns" (Prof. Alexandra M. Freund und Prof. Martin Meyer) der Universität Zürich. Ziele der Studie sind die Verbesserung des Wohlbefindens und die Reduktion der Einsamkeit alleinstehender älterer Menschen durch das Zusammenleben mit Hunden sowie die Schaffung artgerechter, wohltuender und dauerhafter Lebensräume für geeignete Hunde.

Das Forschungsprojekt von Dr. Katrin Beckmann an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich benützt die Magnetresonanztomographie, um Hirnveränderungen bei Hunden mit idiopathischer Epilepsie genauer zu analysieren. Diese Form der Epilepsie ist die häufigste neurologische Erkrankung des Hundes. Bei schweren Verlaufsformen kommt es zu einer deutlich eingeschränkten Lebensqualität bei den betroffenen Hunden. Und bei deren Besitzern. Die Erkenntnisse aus dieser Studie sollen die Basis für die zukünftige Erforschung von neuen Therapiemöglichkeiten und gezielteren genetischen Analysen bilden.

Jedes Jahr sterben rund 60'000 Menschen an der Tollwut, hauptsächlich in Entwicklungsländern. Haushunde stellen die primären Überträger dieses Virus dar. Das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut in Basel (Prof. Jakob Zinsstag, zusammen mit Dr. Salome Dürr und Dr. Stefanie Riemer von der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern) hat in den letzten Jahren grossartige Erfolge in der Bekämpfung der Tollwut erzielt und erforscht neu mit geografischen Positionssystemen (GPS) die Kontaktnetzwerke und damit die Übertragungsmöglichkeiten von sich frei bewegenden Haushunden. Die Resultate dieser Studien liefern, sozusagen als Nebenprodukt, interessante Kenntnisse zum Verhalten von Haushunden auch bei uns.

Die kleine Auswahl der hier vorgestellten Studien zeigt sehr anschaulich, wie interessant und vielfältig das Spektrum der von der Albert-Heim-Stiftung unterstützten Forschungsprojekte daher kommt. Leider müssen an jeder Sitzung unseres Stiftungsrates förderungswürdige Anträge abgelehnt werden, weil das Stiftungsvermögen schlichtweg nicht alles zulässt. Wir – und die vielen jungen Forscherinnen und Forscher - sind auf die finanzielle Unterstützung durch unsere Gönnerinnen und Gönner angewiesen. Hauptsächlich aus diesem Grund hat der Stiftungsrat im Oktober 2017 «Fokus Hund», den Förderverein für die Albert-Heim-Stiftung gegründet. Der Vorstand mit Prof. Urs Lüscher (Präsident), Beatrix Hellstern und Dr. Isabel Bänziger hat sich zum Ziel gesetzt, eine Plattform zur Wissensvermittlung unter allen an Hunden interessierten Menschen zu schaffen und möglichst viele Mitglieder zu gewinnen, deren Jahresbeitrag der Albert-Heim-Stiftung helfen soll, noch mehr spannende Forschungsprojekte unterstützen zu können.

«Fokus Hund» wird an der Hundemesse HUND|2018 in Winterthur öffentlich vorgestellt. An diesem Anlass wird auch die verschobene Verleihung des AHS-Awards 2017 stattfinden. Verschoben deshalb, weil der für den 25. November vorgesehene Albert-Heim-Kongress 2017 «Forschung für Hund und Mensch» zu unserem grossen Bedauern mangels Interesse abgesagt werden musste. Der AHS-Award für junge Forscherinnen und Forscher wird bereits zum dritten Mal verliehen. 2017 geht er an Dr. Nico Mauri vom Institut für Genetik der Vetsuisse-Fakultät Bern. In seiner hervorragenden Arbeit konnte er bei Belgischen Schäferhunden die genetischen Grundlagen von zwei schweren neurologischen Erkrankungen identifizieren. Durch neue Gentests können Verpaarungen nun gezielt durchgeführt werden, um zwei Formen der „Spongy degeneration with cerebellar ataxia“ (SDCA1 und SDCA2) vorzubeugen. Über die Förderung des Wissens in der Veterinär- und Humanmedizin hinaus trägt er so auch dazu bei, die Züchter zu unterstützen und die Lebensqualität der Hunde zu verbessern.

Ich danke dem Stiftungsrat, dem Team der Geschäftsstelle unter der Leitung von Beatrix Hellstern, dem Kurator des Naturhistorischen Museum Bern, der Redaktorin von HUNDE und allen anderen, die zu einem erfolgreichen Stiftungsjahr 2017 beigetragen haben.

Andrea Meisser
Präsident der Albert-Heim-Stiftung